

## AUSSCHREIBUNG für MASTER (Diplom)-STUDENTEN

Das **Bundesinstitut für Risikobewertung** (BfR) ist das nationale Institut, das auf der Grundlage international anerkannter wissenschaftlicher Bewertungskriterien Gutachten und Stellungnahmen zu Fragen der Lebensmittel-, Futtermittel- und Chemikaliensicherheit und des gesundheitlichen Verbraucherschutzes erstellt. In diesen Bereichen berät es die Bundesregierung sowie andere Institutionen und Interessengruppen. Das BfR betreibt eigene Forschung zu Themen, die in engem Zusammenhang mit seinen Bewertungsaufgaben stehen. Es ist eine rechtsfähige Anstalt im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

In der Abteilung **Chemikalien- und Produktsicherheit** des BfR sind in der Fachgruppe „Produktbeschaffenheit und Nanotechnologie“ aktuell **zwei Masterarbeiten** zu vergeben.

### Inhalt des Projektes ist:

#### **Elementaranalyse von Cer aus CeO<sub>2</sub>-Nanopartikeln in tierischen Geweben mittels induktiv gekoppelter Massenspektroskopie (ICP-MS)**

Die Arbeiten umfassen die Vorbereitung des Gewebes und der Nanopartikeldispersion, die Durchführung nasschemischer Aufschlüsse und der ICP-MS-Messungen sowie die Auswertung der Analyse.

Die praktische Durchführung der Arbeiten und die Betreuung der Masterarbeit erfolgen am BfR Standort in Berlin-Jungfernheide.

### **Anforderungen:**

Studium der Chemie, Physik oder einer vergleichbaren naturwissenschaftlichen Disziplin. Englischkenntnisse sind erwünscht.

Termin: ab September 2014

Ansprechpartner: Dr. Peter Laux, 0 30 - 1 84 12 - 45 51, [peter.laux@bfr.bund.de](mailto:peter.laux@bfr.bund.de)



Das BfR begrüßt Bewerbungen von Menschen aller Nationalitäten. Als innovative wissenschaftliche Einrichtung bietet das BfR familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Dafür wurde das BfR im April 2009 mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie®“ ausgezeichnet. Das BfR gewährleistet die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern. An der Bewerbung von Frauen besteht daher ein besonderes Interesse. Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt; von ihnen wird nur ein Mindestmaß an körperlicher Eignung verlangt.